



Prozessdokumentation

Seminarfach

Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Hildburghausen
- Berufliches Gymnasium -

Zeitraum: _____

Seminarfachteam: _____

Schüler/innen: _____

Seminarfachlehrer/in: _____

Fachbetreuer/in: _____



Formale Gestaltung der Seminarfacharbeit

Die Erstellung der Seminarfacharbeit erfolgt als **Teamarbeit**.

Die Anzahl der Gruppenmitglieder beträgt im Normalfall **3-4 Schüler/innen**.

Die Zuarbeit pro Schüler/in hat einen Umfang von **5 Seiten** (reiner Fließtext, ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Anhang und ehrenwörtliche Erklärung).

Typografische Gestaltung/Layout

- Format: DIN-A4-Hochformat, weißes Papier, einseitiger Computerdruck
- Schriftart: Times New Roman, Arial, Calibri oder Helvetica Neue
- Blocksatz
- Schriftgröße: 12 (Fußnoten: 8 und hochgestellt)
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig
- Seitenzahlen: arabische Zahlen, beginnend mit „1“ auf der ersten Seite des Fließtextes
- Überschriften: fett, nicht unterstrichen, Schriftgröße 12, anschließend Leerzeile
- Schlüsselwörter: kursiv
- Zahlen: 1-12 in Worten, in Verbindung mit Einheiten als Ziffer (z.B. 6cm)
- sauberes Binden/Laminieren der Arbeit

Verbindlicher Aufbau der Arbeit

- a) Einband (Ringbindung möglich)
- b) Titelblatt
- c) Inhaltsverzeichnis
- d) Einleitung (beginnend bei Seitenzahl „1“)
- e) Hauptteil
- f) Schlussteil
- g) Anmerkungsverzeichnis/Glossar (ohne Seitenangabe)
- h) Literaturverzeichnis (alphabetische Sortierung nach Autoren/Herausgebern, ohne Seitenangabe)
 1. Nachschlagewerke/Lexika
 2. Originale (Urkunden, Verträge etc.)
 3. Monografien
 4. Zeitungen/Zeitschriften
 5. Onlinequellen
- i) Anhang (ohne Seitenangabe) mit Abbildungen, Fragebögen, Statistiken, Auswertungen etc. (in der Reihenfolge der Angaben im Hauptteil)
- j) Aufgabenverteilung
- k) Ehrenwörtliche Erklärung
- l) Danksagung (bei Bedarf)

Zwei Exemplare sowie zusätzlich **eine Arbeit in digitaler Form** (CD, DVD, USB-Stick) werden dem Seminarfachlehrer übergeben!



Regeln zum Zitieren und Bibliografieren

Alle **Argumente**, die Sie in Ihrer Facharbeit vorbringen, müssen Sie **belegen**. Dazu dienen Ihnen auch Zitate aus der Primär- und Sekundärliteratur. Das Zitat soll einen neuen Aspekt beinhalten oder als Autoritätsargument dienen.

Basisregeln:

Zitate sollen **genau, zweckentsprechend, prägnant** und in den eigenen Satzbau **integriert** sein.

Jedes Zitat muss mit einer **präzisen Quellenangabe** versehen sein. Hierbei gibt es **verschiedene Möglichkeiten**:

1. Eine **Fußnotenziffer** am Zitat-Ende weist auf eine Anmerkung in der Fußnote oder im Anhang hin.
2. In einer **Klammer** am Ende des Zitates wird die Quelle in Kurzform angegeben: (Hepp 2008, 105). Die vollständige bibliografische Angabe findet sich dann im Literaturverzeichnis.
3. **Kurzangaben** wie „a.a.O.“ (am angegebenen Ort) oder „ebd.“ (ebenda) sind heute eher verpönt, weil sie wegen fehlender Eindeutigkeit Verwirrung stiften können. Man sollte sie nur verwenden, wenn sie sich auf die unmittelbar vorhergehende Quelle beziehen.
4. Wenn Sie in einem Kapitel Ihrer Arbeit nur auf eine Primärquelle zurückgreifen, dann reicht bei häufigem Zitieren die **einfache Seitenangabe** in Klammern.

Zitate:

Regel	Beispiel	Anmerkung
Wörtliche Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen.	Petrus kommandiert das himmlische Heer wie eine preußische Truppe: „Brust raus, der rechte Flügelmann!“ (Tucholsky: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 257).	Bei Hinführung den Punkt hinter die Quelle setzen.
Enthalten Zitate ein weiteres Zitat , wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt.	„Aber aus dem ‚Witz quoll das ganze Maß Verachtung und Hohn, Spott und Hass heraus‘, das sich bei Tucholsky in zehn Jahren Republik angesammelt hatte.“ (Hepp: Tucholsky, S. 199)	Ohne sprachliche Ergänzung den Punkt vor die Quelle setzen.
Längere Zitate werden engzeilig geschrieben und eingerückt.	Kurt Tucholsky ist einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller. Der Journalist beschreibt seinen Charakter in seiner Biografie wie folgt: „“	Der Einschub grenzt das längere Zitat optisch vom eigentlichen Fließtext ab.
Kürzungen werden durch [...] gekennzeichnet. Die Bedeutung der Aussage darf dabei nicht verändert werden.	„Satire scheint eine durchaus negative Sache. [...] Die Satire beißt, lacht, pfeift, und trommelt [...] gegen alles, was stockt und träge ist.“ (Tucholsky: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 42)	Der [...] - Satz muss noch einen Sinn ergeben.

Regel	Beispiel	Anmerkung
<p>Teilzitate sollten möglichst in den fortlaufenden argumentativen Text aufgenommen werden.</p>	<p>Tucholsky habe sich, so Michael Hepp, „nie als zufriedenen Aufklärer“ verstanden (Hepp: Tucholsky, S. 53).</p>	
<p>Ein geänderter Buchstabe wird in eckige Klammern gesetzt.</p>	<p>Tucholsky als „nie zufriedene[r] Aufklärer“ habe einen Kulturstaat im Sinne Lassalles angestrebt (Hepp: Tucholsky, S. 53 f.)</p>	<p>Korrekte Grammatik beibehalten.</p>
<p>Zeichensetzung und Rechtschreibung des zitierten Textes werden unverändert übernommen. Das gilt auch für Hervorhebungen. Eigene Hervorhebungen müssen hingegen gekennzeichnet werden.</p>	<p>„Ein Petrus – zwei Oberengel – siebenundachtzig Engel zum Exerzieren [Hervorhebung durch die Verfasser] angetreten.“ (Tucholsky: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 257)</p>	
<p>Ergänzungen, die für das Verständnis wichtig sind, werden in [] gesetzt.</p>	<p>„Sie [die Satire] bläst die Wahrheit auf, damit sie deutlicher wird [...].“ (ebd. S. 43)</p>	
<p>Indirektes Zitat bzw. indirekte Textwiedergabe im Konjunktiv I, um fremde Gedanken in eigenen Worten wiederzugeben.</p>	<p>Das bedeutet, so Enzensberger, dass die tragende Rolle des Genies immer schwerer zu besetzen sei: An seine Stelle trete der Star, der professionelle, und das heißt: mittelmäßige Ware in großen Serien liefern könne.¹</p>	<p>Keine Kennzeichnung mit Anführungszeichen, aber: Nachweis der Quelle mittels Fußnote.</p>

Zitierwürdige Aussagen und zitierfähige Ausgaben:

- kein Zitieren oder Nachweis allgemeiner Aussagen und Angaben nötig

Beispiel: Schiller starb am 9. Mai 1805.

- eventuell wichtig: Erscheinungsdatum von Sekundärtexten und politische Haltung des Autors
- Primärliteratur: Verwendung zitierfähiger, also wissenschaftlicher Ausgaben (=textkritische Ausgaben; keine Übersetzungen, keine Synopsen, keine Leseheft-/ Schüler-Ausgaben)

Fußnoten:

- Anmerkungsnummer für jedes Zitat, die auf eine Fußnote bzw. Anmerkung hinweist
- durchgehende Nummerierung der Fußnoten in der gesamten Arbeit
- Nutzung für Erläuterungen, Exkurse oder persönliche Kommentare
- kleinere Schriftgröße (8)
- einfacher Zeilenabstand
- ausschließlich Titel und Autoren, die auch im Literaturverzeichnis stehen
- Angabe des Verfasser-/Herausgebernens in folgender Reihenfolge: Nachname, Vorname
- erste Nennung eines Werkes: vollständige Angabe des Titels
 - danach: Kurztitel (Verfassernachname, Jahr, Seite)
- Zitate, die im fortlaufenden Text hintereinander stehen und aus derselben Quelle stammen: Kennzeichnung der zweiten Fußnote mit Ebd.
- Weitere Abkürzungen:
 - Vgl. (Vergleiche, bei indirektem Zitat)
 - f.: auf der angegebenen Seite und der ihr folgenden
 - ff.: auf der angegebenen Seite und den zwei/drei folgenden

Bibliographieren:

Korrektes Bibliografieren ist die Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens. Es muss **exakt** nachgewiesen werden, aus welchen **analogen** und **digitalen Informationsquellen** Gedanken anderer übernommen wurden. **Primär- und Sekundärliteratur** können getrennt ausgewiesen werden. Das **Literaturverzeichnis** steht im Anhang Ihrer schriftlichen Arbeit. Dort werden alle Werke aufgeführt, die Sie für das Verfassen Ihrer Arbeit benutzt haben. Auch die Literatur gehört dazu, aus der Sie nicht zitieren! Geben Sie allerdings keine Literatur an, die Sie nicht in irgendeiner Form ausgewertet haben.

Grundsätzlich gilt:

Die **fett gedruckten Angaben** sind **immer anzugeben**. Die restlichen Angaben sind nicht obligatorisch, weil sie in einigen Fällen nicht vorhanden sind.

Die im Folgenden verwendete Zeichensetzung ist verbindlich. Wichtig ist eine einheitliche Zeichensetzung bei allen bibliographischen Angaben.

- Selbstständige Publikationen:

Verfassernachname, Vorname: Titel. Untertitel. Herausgeber. Auflage. Bandnummer:
Bandtitel. **Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr** (= Reihentitel Reihenbandnummer).

Beispiel: Tucholsky, Kurt: Lerne lachen ohne weinen. Berlin. 1931.

Anmerkung: Mehrere VerfasserInnen mit einem Schrägstrich trennen.

- Publikationen mit Herausgeber:

Herausgebername, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Auflage.
Bandnummer: Bandtitel. **Verlagsort:** Verlag **Erscheinungsjahr**
(= Reihentitel Reihenbandnummer).

Anmerkung: Mehrere HerausgeberInnen mit einem Schrägstrich trennen.

Titel. Untertitel. Hg. von Vorname Nachname und Vorname Nachname. Auflage.
Bandnummer: Bandtitel. **Verlagsort:** Verlag **Erscheinungsjahr** (= Reihentitel
Reihenbandnummer).

- Zeitschriften- oder Zeitungsartikel:

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. **In: Zeitschriftentitel Jahrgang**
(Erscheinungsjahr), Heft- oder Buchnummer, **S. X-Y.**

Beispiel: Tucholsky, Kurt [veröffentlicht unter dem Pseudonym Peter Panter]:
Mir fehlt ein Wort. In: Die Weltbühne Nr. 38 vom 17.09.1929, S. 459.

- Aufsätze aus Sammelbänden:

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. **In: Titel.** Untertitel. Bandnummer:
Bandtitel. **Hg. von Vorname Nachname. Verlagsort:** Verlag **Erscheinungsjahr**
(= Reihenbandtitel Reihenbandnummer), **S. X-Y.**

Beispiel: Villmar-Doebeling, Marion: Zum filmischen Spiegel-Portrait
des weiblichen Subjekts. In: Interpretationen – Literaturverfilmungen.
Hrsg. von Anne Bohnenkamp. Stuttgart 2005, S. 138-140.

- Internetseiten:

Verfassername, Vorname: Titel des Werkes/der Nachricht und der Seite.
Internetadresse (Pfad). **Datum der Veröffentlichung** bzw. letzten Überarbeitung (falls
angegeben) und der **Einsichtnahme.**

Beispiel: Wiedemann, Charlotte: Die gerahmte Welt. Aus: Freitag 12 (vom
12.03.2004); unter: <http://www.freitag.de/12/04120801.php> (eingesehen am: 16.10.2008).



Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorgelegte Seminarfacharbeit selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche gekennzeichnet.

Die Arbeit darf für schulische Zwecke genutzt werden.

Hildburghausen, den

.....

(Unterschrift)

Teammitglied 1

.....

(Unterschrift)

Teammitglied 2

.....

(Unterschrift)

Teammitglied 3

.....

(Unterschrift)

Teammitglied 4



**Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum
Hildburghausen**

THEMA

Seminarfacharbeit

erstellt durch:

Team:

Hans Müller (xx/xx)
Emma Ernst (xx/xx)
Lisa Kirsten (xx/xx)
Peter Peters (xx/xx)

Seminarfachlehrer/in:

Fachbetreuer/in:

Hildburghausen, den xx.xx.xxxx

← Name der Schule,
fett, 16 pt, zentriert

← Titel in Großbuch-
staben, fett,
20-24 pt, zentriert

← fett, 16 pt,
zentriert

← Angabe der
Teamnummer,
der Teammit-
glieder und der
Klassen sowie
des Seminar-
fachlehrers/in
und des Fach-
betreuers/in
12 pt, zentriert

← Abgabedatum
12 pt, zentriert



Thesenpapier

Die Erstellung eines Thesenpapiers ist im Rahmen einer Seminarfacharbeit und ihrer Präsentation im Kolloquium **erforderlich**. Es soll den Vortrag für die Zuhörer überschaubar und in seinem Aufbau nachvollziehbar machen, so dass das Publikum den Ausführungen und Darstellungen besser folgen kann. Die Prüfer verwenden die Thesen u.a. als Anknüpfungspunkt für die Moderation des anschließenden Gesprächs. Das Thesenpapier in seiner Form und seinem Inhalt ist immer **vom Zweck und der Aufgabenstellung** seines Einsatzes **abhängig**.

Inhalt des Thesenpapiers:

- a) Der Umfang beträgt maximal **eine Seite**.
- b) Das Thesenpapier sollte **sechs bis acht Thesen** enthalten (einleitende These; das Thema charakterisierende Thesen; Kernthesen; Thesen mit wesentlichen Erkenntnissen; schlussfolgernde Thesen bzw. ein gemeinsam erarbeitetes Fazit).
- c) Es sind **themenspezifische Auffassungen, Behauptungen und Ergebnisse** als Thesen so **prägnant und gebündelt** darzustellen, dass sie den „roten Faden“ der mündlichen Präsentation verdeutlichen. Sie sind während des Kolloquiums argumentativ zu **be-gründen**.
- d) Die Thesen spiegeln die **eigene Haltung und Problemsicht** der einzelnen an der Facharbeit beteiligten Schüler zu den untersuchten Teilthemen/-bereichen wider und enthalten **Informationen** zu Untersuchungsgegenständen.
- e) (Oder) Die Thesen sind das Ergebnis einer **kritischen Auseinandersetzung** mit der vorhandenen Literatur, z.B. die Auswertung einer Kontroverse, und formulieren auf dieser Basis eine **wertende Stellungnahme**.
- f) Im naturwissenschaftlichen Bereich zeigen und beurteilen die Thesen außerdem die **Ergebnisse von Experimenten, Beobachtungen und ausgewählten Untersuchungen**.
- g) Für die Vorbereitung der Präsentation und der Diskussion empfiehlt es sich, Argumente und Fakten zu sammeln, die **für** Behauptung sprechen, so dass die aufgestellten Thesen bestätigt bzw. belegt werden.
- h) Im inhaltlichen Aufbau muss das Thesenpapier dem **Erkenntnisstand der Facharbeit** und der in der Vorbereitung des Kolloquiums erarbeiteten Argumentationsstruktur entsprechen.

Form des Thesenpapiers:

- a) Die Thesen sind in **vollständigen, aussagekräftigen Sätzen** zu formulieren und **fortlaufend** zu **nummerieren**, so dass im Kolloquium selbst und in der anschließenden Diskussion mit der Nennung der Nummer einer bestimmten These schnell Bezug auf deren Inhalt genommen werden kann.

- b) Das Thesenpapier enthält **Angaben** zum **Zeitpunkt** des Kolloquiums (Datum, Uhrzeit), die **Namen der beteiligten Schüler**, das **Thema** und die erarbeiteten **Thesen**.
- c) Die Fertigstellung geschieht rechtzeitig, damit sich die Teilnehmer vor dem Kolloquium durch einen **öffentlichen Aushang** informieren können und während desselben eine **ausreichende Zahl** an Thesenpapieren zur Verfügung steht.

Muster eines Thesenpapiers:

Name der Schule			
Thema der Seminarfacharbeit			
Thesenpapier zum Kolloquium			
von: Team [X]			
Name 1:	Kurs:	Name 2:	Kurs:
Name 3:	Kurs:	Name 4:	Kurs:
Name 5:	Kurs:	Name 6:	Kurs:
Seminarfachlehrer(in):		Fachbetreuer(in):	
Ort:	Datum:	Zeit:	
Thesen [Beispiele]:			
1 Die Entstehung von Angst wird durch biologische, psychologische und soziale Faktoren beeinflusst.			
2 Zukunft ist etwas Unvorhersehbares und ein Einflussfaktor auf die Angstentstehung.			
3 Verschiedene Angststörungen treten häufig in Verbindung mit Zukunftsangst auf.			
4 Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bewirken eine Steigerung der Zukunftsangst.			
5 Im Laufe der Corona-Pandemie erlebten viele Jugendliche eine schlagartige Umstellung des gewohnten Schulalltags.			
6 Coronabedingte Schulschließungen haben zu einer massiven Verschlechterung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen geführt.			
7 Atemtechniken und Affirmationen sind mögliche Bewältigungsstrategien, um Stress und Angst zu reduzieren.			



Aufgaben des/der Fachbetreuers/in

- inhaltliche Beratung und Betreuung zum Thema der Seminarfacharbeit
- Erteilen von Hinweisen
- Hinweis auf Gefahren
- Beratung bei Themenfindung und Formulierung
- Unterstützung bei Gliederung, Expose, Arbeitsplan, Literaturliste, Materialsammlung, Formulierung des Untersuchungsinteresses, Erstellung des Eigenanteils
- Anbieten von obligatorischen und fakultativen Konsultationen
- Animation der Schüler/innen zur Begründung ihrer Entscheidungen
- Beobachtung des Gruppenprozesses und verbale Einschätzung
- Animation der Schüler/innen zu eigenständigem/n Lernprozess/Leistungen
- Unterstützung bei Recherchen, Informationssuche und Bewertung
- Vornahme von Eintragungen in die Konsultationsprotokolle
- Erstellung eines Gutachtens, Einschätzung der Gesamtarbeit und Arbeitsteile der einzelnen Schüler/innen in einem Worturteil
- wünschenswert: Notizen über das Engagement der Schüler/innen in den Konsultationen
- Teilnahme am Kolloquium (fakultativ) - Einladung zum Kolloquium durch die Schüler/innen

Grenzen des/der Fachbetreuers/in

- verantwortlich für Kontaktaufnahme und Terminabsprache: Schüler/innen
- nicht erwünscht: fortwährendes Korrekturlesen
- beratende, keine bewertende Funktion der Fachbetreuer/innen
- Fachbetreuung erfolgt unentgeltlich

Grundsätzlich gilt:

So wenig Einmischung wie möglich, so viel Hilfestellung wie nötig!



Belehrung zu den Kosten bei der Erstellung, Anfertigung und Verteidigung der Seminarfacharbeit

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, darüber belehrt worden zu sein, dass weder die Schule noch der Schulträger anfallende Sach- und Personalkosten bei der Erstellung, Anfertigung und Verteidigung der Seminarfacharbeit erstatten!

Datum	Teamnr.	Name, Vorname	Unterschrift

Hildburghausen, den.....



Bestätigung: Erstellung einer Seminarfacharbeit

Hiermit wird bestätigt, dass

Name, Vorname: _____

geboren am: _____

bis zum: _____

an einer Seminarfacharbeit mit folgendem Thema arbeitet:

Schulleiterin

OSTR Ina Koch